

ein wirksames Mittel zur Vereinbarung gegenseitig akzeptabler Abkommen der Abrüstung. Die Sowjetunion hat in diesem Programm ihre Bereitschaft zum Ausdruck gebracht, Verhandlungen über die Einschränkung und den Abbau jeder Waffenart auf gleicher Basis zu führen.

Die historischen Erfahrungen lehren, daß politische Konsultationen zwischen Staaten und der politische Dialog wichtige Elemente der Entspannung sind. Eine der Hauptrichtungen des Friedensprogramms besteht in der Entfaltung derartiger Konsultationen und Dialoge.

Zu der großen Zahl der außenpolitischen Initiativen, die im Friedensprogramm der 80er Jahre enthalten sind, gehört auch die Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen den Staaten auf ökonomischer, wissenschaftlich-technischer und kultureller Ebene. Diese Zusammenarbeit schafft das materielle Skelett der Entspannung, es fördert die Festigung des gegenseitigen Vertrauens und folglich auch die internationale Sicherheit.

Nach dem XXVI. Parteitag der KPdSU unterbreitete Genosse L. I. Breschnew neue, bedeutende außenpolitische Initiativen, um ein weiteres Anwachsen der militärischen Bedrohung zu vermeiden und das endlose Wettrüsten zu stoppen. In seiner Botschaft an die 2. Sondertagung der UNO-Vollversammlung zu Fragen der Abrüstung hat die UdSSR sich verpflichtet, niemals als erstes Land einen Kernwaffenschlag zu führen. Es liegt auf der Hand, daß die Abgabe ähnlicher Erklärungen durch die anderen Kernwaffenmächte in der Praxis einem allgemeinen Verbot der Kernwaffen gleichkäme.

Die UdSSR hat konkrete Vorschläge für ein gemeinsames Einfrieren der Kernwaffenar-

senale, als ersten Schritt auf dem Wege zu ihrer völligen Vernichtung, unterbreitet. Sie erklärte sich auch bereit, unverzüglich über ein völliges Verbot chemischer Kampfstoffe und die Liquidierung dieser Vorräte zu verhandeln. Das Programm des Friedens umfaßt auch Prinzipien, auf die sich der Frieden im Nahen Osten stützen muß. Dazu ist es nach Meinung der Sowjetunion unumgänglich, in erster Linie den Arabern alle durch Israel

## Die Menschheit vor der Vernichtung bewahren

In Fortsetzung der Ideen und Traditionen des Dekrets über den Frieden von 1917, dessen Ziel die Beendigung des ersten Weltkrieges war, hat das sowjetische Friedensprogramm der 80er Jahre das Ziel, einen weltweiten Kernwaffenkrieg und die Vernichtung der Menschheit zu verhindern. Der Inhalt des Programms widerspiegelt die nationalen Interessen der Sowjetbürger, die zutiefst internationale Interessen sind, da sie voll und ganz den nationalen Interessen eines jeden Volkes entsprechen.

Hinsichtlich der sowjetischen Friedensinitiative sagte Genosse Erich Honecker im Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands auf dem X. Parteitag der SED: „In dieser Situation, da jeder spürt, wieviel für die Zukunft nicht nur Europas, sondern der ganzen Menschheit auf dem Spiele steht, hat Genosse Leonid Breschnew auf dem XXVI. Parteitag der KPdSU erneut ein großes Aktionsprogramm für den Frieden unterbreitet... Dadurch erhält der Prozeß der Entspannung, den die Befürworter der imperialistischen Konfrontationspolitik ins Stocken gebracht haben, einen starken Impuls. Von der Tribüne unseres X. Parteitages möchte ich

seit 1967 okkupierten Territorien zurückzugeben. Die Verwirklichung des Rechts des arabischen Volkes von Palästina auf Selbstbestimmung und auf die Gründung eines eigenen Staates auf palästinensischer Erde gehört ebenso zu den sowjetischen Forderungen wie internationale Garantien für die Regelung des Nahost-Problems durch die ständigen Mitglieder des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen oder den Sicherheitsrat insgesamt

erklären, daß wir die Friedensvorschläge der Sowjetunion, die im Interesse aller Völker liegen, voll und ganz unterstützen.“<sup>5</sup>

Mit Fug und Recht wird im Beschluß des ZK der KPdSU „Zum 60. Jahrestag der Gründung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken“ festgestellt: „Die Politik des Sowjetstaates ist ein wirksames Gegengewicht zum Streben der aggressiven Kreise des Imperialismus, der Welt eine neue Runde des Wettrüstens aufzuzwingen, die internationale Lage ständig anzuheizen und die Grundlagen der gegenseitig vorteilhaften internationalen Beziehungen zu untergraben. Sie ist zutiefst humanistisch, hat einen offenen und demokratischen Charakter und entspricht den Interessen der Völker der UdSSR, der sozialistischen Bruderländer und der ganzen friedliebenden Menschheit. Das sichert ihr die Unterstützung breiter Kreise der internationalen Öffentlichkeit, aller Menschen guten Willens.“<sup>6</sup>

1) Marx/Engels, Werke, Bd. 16, S. 13.

2) Lenin, Werke, Bd. 26, S. 312.

3) L. I. Breschnew, Auf dem Wege Lenins, Bd. 1, S. 33.

4) XXVI. Parteitag der KPdSU, Rechenschaftsbericht des ZK, S. 42.

5) X< Parteitag der SED, Bericht des ZK, S. 24.

6) ND vom 22. 2. 1982.